



Jahresbericht zu Handen der GV 2005

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Vereinsstatuten sehen vor, der Generalversammlung den Jahresbericht des Präsidenten zur Abnahme und Genehmigung vorzulegen. Ich streife deshalb in kurzen Worten das verflossene Geschäftsjahr.

1. Vereinstätigkeit

Seit der letzten Generalversammlung traf sich der Vorstand zu drei Sitzungen, um über die Geschehnisse des Vereins zu beschliessen. Schwergewichtig wurden folgende Themen behandelt:

- **Erfahrungen mit der neuen Schätzungsanleitung und Pachtzinsverordnung**

Die Befürchtungen des VSLG bestätigen sich leider. Erste Erfahrungen zeigen, dass die Betriebe durchwegs tiefer geschätzt werden. Heute ergeben sich nicht einmal mehr bei guten Gebäudeverhältnissen anständige Ergebnisse.

Folge davon wird sein, dass kaum mehr ein Franken investiert wird. Deshalb wird die hofweise Verpachtung noch weiter zurückgehen, wenn nicht gar verschwinden. Da die separate Wohnhaus- und Parzellenvermietung einen bis zu drei Mal höheren Ertrag abwirft, ist dies nahe liegend.

Das kann weder im Interesse des Bauern- noch des Pächterverbandes sein. Mit Verbündeten sucht der VSLG deshalb Allianzen zu schmieden, um Korrekturen herbeiführen zu können. Fernziel ist die Aufhebung der Pachtzinskontrolle. Die Bevormundung in diesem Bereich gehört abgeschafft. Der Staat soll sich auch hier nicht in die Preisbildung einmischen.

- **AP 2011**

Im Frühjahr dieses Jahres informierte das BLW über die von ihm vorgesehene Agrarpolitik 2011. Mit dieser Politik sollen die künftigen Herausforderungen für die Schweizer Landwirtschaft aktiv angegangen werden. Dabei sind für die Periode 2008 bis 2011 Gelder von insgesamt 13'538 Mio. für die Landwirtschaft vorgesehen.

Von den fünf vorgeschlagenen Handlungsachsen ist für den VSLG die folgende zentral: „Den Strukturwandel, namentlich durch die Lockerung des Boden- und Pachtrechts, erleichtern und ihn sozial abfedern.“

Diesbezüglich sind Postulate vorgesehen, wie sie der VSLG seit langem fordert. Beispielsweise eine Erhöhung der Standardarbeitskräfte, die Lockerung von steuerlichen Hürden, die den Ausstieg aus der Landwirtschaft behindern, die erleichterte Umnutzung der Gebäude bei Betriebsaufgaben. Zudem ist vorgesehen, dass das bäuerliche Bodenrecht und das landwirtschaftliche Pachtrecht dahingehend geändert wird, wonach die öffentlich-rechtlichen Schutzbestimmungen nur mehr gelten sollen, wenn der Hof als Betriebseinheit mindestens 1,5 Standardarbeitskräfte zu beschäftigen vermag. Auch sollen die Preisbegrenzung im Bodenrecht und die Pachtzinskontrolle für einzelne Grundstücke abgeschafft werden.

Dies sind ansprechende Vorschläge, auch wenn sie (noch) nicht so weit gehen wie die Forderungen des VSLG. Doch bereits diese moderaten Vorschläge, die das BLW als Rauchpetarden steigen liess, führte bei einzelnen Beteiligten zu gewaltigen Eruptionen und heftigsten Widerstand. Deshalb hat der VSLG in einem Schreiben Bundsrat Deiss als zuständigem Departementschef ausdrücklich die Unterstützung für die Beschreitung dieses sicherlich nicht einfachen Weges zugesagt.

Sobald die Vernehmlassung zur AP 2011 offiziell eröffnet ist, wird der VSLG all seine Kräfte dafür einsetzen, dass die Grundeigentümer in dieser „Verteilungsübung“ nicht ein weiteres Mal zu den grossen Verlierern gehören werden.

- **Vernehmlassung zur Änderung des Raumplanungsgesetzes**

Die für die Landwirtschaft vorgesehenen Änderungen im Raumplanungsgesetz haben den Vorstand ebenfalls stark beschäftigt. Ich will hier jedoch nicht näher darauf eingehen, weil das anschliessende Referat sich diesem Thema widmen wird.

Mit einem Informationsschreiben haben wir die Mitglieder auf den Ausstieg aus der Milchkontingentierung, die ersten Erfahrungen mit der neuen Schätzungsanleitung und einen Bundesgerichtsentscheid zur Zahlungspflicht des Pachtzinses bei bestrittener Höhe aufmerksam gemacht und hoffen so, unserer Pflicht als Informationsbeschaffer und –vermittler nachgekommen zu sein.

Die Homepage wurde nach und nach mit Inhalten gefüllt und ist mittlerweile als Informationsmedium gefragt, wofür die durchschnittlich 200 Monatsabfragen Beweis sind. Hier möchte ich Ihnen eine kürzlich durch ein Mitglied erfolgte Beurteilung unserer Homepage nicht unterschlagen: „Félicitation pour le nouveau site internet de l'association, clair, concis et utile.“ Ich hoffe, Sie können sich dem anschliessen.

Danken möchte ich an dieser Stelle meinen Vorstandskollegen und den Sekretariaten für die Arbeit zum Wohle des Vereins.

2. Politik

Die politische Tagesaktualität habe ich bereits in meine Ausführungen zur Vereinstätigkeit einfließen lassen, so dass ich mich auf allgemeine Feststellungen beschränken kann.

Wie bei anderen Politikthemen auch, droht die Neuausrichtung der Landwirtschaft heute zwischen zwei entgegengesetzten Polen aufgerieben zu werden. Auf der einen Seite finden wir die Verfechter der ultraliberalen Geisteshaltung sowie die Kritiker der Hochpreisinsel Schweiz, welche diesen Zustand einzig auf stark administrierte Preise für Landwirtschaftsprodukte zurückführen. Sie würden lieber heute als morgen den Bauernstand ohne jede Vorbereitung und Abfederung dem Wettbewerb des freien Marktes opfern, wohl wissend, dass dies für Bauern - und somit auch für die vom VSLG vertretenen Bodeneigentümer - ein finanzielles Fiasko darstellen würde. Auf der anderen Seite stehen die Ewiggestrigen, die sich vor jeder Änderung sträuben und wacker mit allen Mitteln ihren Status quo mit Pfründenverteilung in Form von Verbands- und Verwaltungsbürokratie verteidigen wollen.

Die politische Vernunft hat es angesichts dieser Ausgangslage schwer, sich in Form eines gut schweizerischen Kompromisses durchzusetzen. Wie positioniert sich der VSLG? Er anerkennt und unterstützt aktiv die notwendigen Veränderungen. Er verlangt aber auch, dass die politischen Rahmenbedingungen diesen inneren und äusseren Einflüssen angepasst werden und den Betroffenen genügend Zeit lassen, um die erforderlichen Schritte einzuleiten.

Mit der Ende November 2005 zur eidgenössischen Volksabstimmung gelangenden Volksinitiative „für Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft“ steht uns die Möglichkeit offen, diesen offenen Geist unter Beweis zu stellen. Denn obwohl die Initiative zeitlich befristet ist, setzt sie ein falsches Signal sowohl

hinsichtlich der Rechtssicherheit als auch mit Blick auf das Klima für die biotechnologische Forschung und verunmöglicht der Landwirtschaft eine mögliche Produktionsvariante.

3. Vereinszukunft

Leider erfolgte im Berichtsjahr ein erneuter Rückgang der Mitglieder. Der Bestand des Verbandes weist noch 217 Einzelmitglieder und 18 juristische Personen auf. Um langfristig mit einem ausgeglichenen Budget überleben zu können, muss der Mitgliederschwund gestoppt und Neumitglieder geworben werden. Das Budget wird Ihnen den Ernst der Lage aufzeigen.

Die Landwirtschaftspolitik ist momentan eine Grossbaustelle. Um die immer knapper werdenden Mittel toben erbitterte Verteilungskämpfe. In diesem Umfeld ist es für einen Verein mit der Grösse des VSLG schwierig, sich genügend Gehör zu verschaffen. Mittelfristig wird er deshalb darauf angewiesen sein, sich mit anderen Verbänden kurz zu schliessen, gemeinsame Plattformen zu schaffen, Allianzen zu schmieden etc. Ob dies bis zu Fusionen gehen wird, kann heute noch nicht abgesehen werden.

Ich danke Ihnen für ihre Unterstützung dem VSLG gegenüber.

**VEREIN ZUM SCHUTZ DES
LANDWIRTSCHAFTLICHEN GRUNDEIGENTUMS**



aNationalrat Karl Tschuppert, Präsident